

Im Dienste der Künstler

In nur fünf Jahren hat sich die Firma **Avie Records** zu einem der bedeutendsten unabhängigen Labels Großbritanniens gemausert und feiert auch international große Erfolge. Gregor Willmes sprach mit den Avie-Gründern Simon Foster und Melanne Mueller über ihr außergewöhnliches Konzept.

Jedes Jahr im Januar trifft sich in Cannes die Musikbranche. Bei der MIDEM, die sich selbst als Marktplatz der Musik sieht, spielt die Klassik zwar nur eine untergeordnete Rolle, aber gerade für kleinere, unabhängige Labels aus diesem Genre ist die Messe wichtig, da sie hier ihren weltweiten Vertriebspartnern und den Fachjournalisten die Veröffentlichungen des gerade beginnenden Jahres vorstellen beziehungsweise neue Vertriebe suchen und finden.

Seit einigen Jahren sind auch Simon Foster (57) und Melanne Mueller (40) fester Bestandteil der MIDEM. Und man trifft sie gern, da die beiden Kompetenz und Leidenschaft ausstrahlen, da sie das Klassik-Geschäft bestens kennen und das Label Avie Records mit Freundlichkeit, Verbindlichkeit und wohl viel harter Arbeit in nur fünf Jahren zu einer der interessantesten unabhängigen Tonträgerfirmen gemacht haben. 120 CDs umfasst mittlerweile der Avie-Katalog, in dem sich neben jungen Talenten etablierte Künstler wie Trevor Pinnock, Christopher Hogwood, Shlomo Mintz, Antonio Meneses, Andreas Haefliger, das WDR-Sinfonieorchester un-

ter Semyon Bychkov und das San Francisco Symphony Orchestra unter Michael Tilson Thomas finden.

Wenn man die beiden „Label-Chefs“ so in Cannes agieren sieht, kann man keinen Unterschied feststellen etwa zu Robert von Bahr (BIS), Reijo Kiilunen (Ondine) oder Werner Dabringhaus (Dabringhaus & Grimm), die ebenfalls als Label-Gründer jährlich bei der MIDEM ihre Geschäfte abwickeln. Und doch unterscheidet sich Avie Records ganz wesentlich von all diesen kleinen unabhängigen Tonträgerfirmen: Dieses Label gehört den Künstlern.

„Wir hatten beide für Major Labels gearbeitet, vor allem für BMG, Virgin und EMI Classics. Und nach all den Erfahrungen, die wir dort gesammelt haben, beschlossen wir, in Zukunft selbstständig arbeiten zu wollen“, sagt Melanne Mueller. „Wir merkten auch, dass ungeachtet dessen, was in der Schallplattenbranche passierte, beispielsweise die Krise vieler Major Labels, Künstler nach wie vor Aufnahmen machen wollen. Aber sie wollen stärker wissen, was mit ihren Aufnahmen passiert. So entstand die Idee, Avie Records zu gründen, um



Innovative Label-Gründer: Melanne Mueller und Simon Foster.

mit diesen Künstlern zusammenzuarbeiten.“

Die Krise vieler Majors führte und führt dazu, dass viele Musiker mit einem eigenen Label ihr Glück versuchten: von dem Oboisten Hans-Jörg Schellenberger, der bereits Mitte der 1990er Jahre das Label „Campanella“ ins Leben rief, bis zu Barbara Hendricks, die unlängst „Arte Verum“ gründete (vgl. FF 3/07).

„Viele Künstler haben seit vielen Jahren für ihre Aufnahmen gezahlt“, erklärt Simon Foster. „Das ist nichts Neues. Dann fanden sie eine Schallplattenfirma, die ihnen ein bisschen Geld für die Einspielungen gab und ihnen dafür das Copyright abnahm. Und der Künstler verlor, schneller als er dachte, die Kontrolle. Daraus zogen wir die Konsequenz, ein Label zu gründen, das den Künstlern gehört:

Ihnen gehören die CDs, die wir verkaufen. Sie können nie aus dem Katalog gestrichen werden ohne ihr Einverständnis. Und das Copyright bleibt immer ihr Eigentum. Es wird nicht übertragen auf die Schallplattenfirma. Das ist der Kern unseres Geschäftsmodells.“

Inspiziert wurden Simon Foster und Melanne Mueller auch von Sinfonieorchestern, die sich auf dem Tonträgermarkt selbstständig machten: „Es begann mit dem Liverpool Orchestra“, so Foster, „kurze Zeit später ging es weiter mit dem London Symphony Orchestra, das das Label ‚LSO live‘ gründete. Seitdem haben die Berliner Philharmoniker, das Amsterdamer Concertgebouw Orkest und viele andere sich entschieden, die eigenen Aufnahmen zu vermarkten.“ Für Orchester sei das

relativ einfach, weil sie zu-
meist das Personal und die
Möglichkeiten dazu hätten.
Aber für die meisten Solisten
oder Ensembles sei es viel Ar-
beit, ein Label zu führen,
wirklich gute Vertriebe zu fin-
den, auch nur zu wissen, wie
man Tonträger gestaltet und
wen man anspricht, damit die
Aufnahmen gut klingen.

Genau hier setzt Avie Re-
cords an – mit der Erfahrung
und den Kontakten, die Me-
lanne Mueller und Simon
Foster in zusammengekom-
men rund 40-jähriger Tätig-
keit im Klassik-Geschäft ge-
sammelt haben. Foster, der
sich als Industrie-Veteran be-
zeichnet, arbeitete als A&R-
Manager (Artists & Reper-
toire) wie im Marketingbe-
reich. Er war unter anderem

General Manager von EMI
Classics – nahm in dieser Zeit
unter anderen Nigel Kennedy
unter Vertrag – und Director
von BMG Classics in Groß-
britannien, er baute als Grün-
dungsdirektor von Virgin
Classics in Paris eines der bes-
ten Klassik-Labels überhaupt
auf und entdeckte dabei un-
ter anderen Mikhail Pletnev.
Melanne Mueller wiederum
spielte als Oboistin im New
York Philharmonic noch un-
ter Größen wie Erich Leins-
dorf und Leonard Slatkin, be-
vor sie für Künstler-Agentu-
ren und Schallplattenfirmen
arbeitete und dabei unter an-
derem Kampagnen für Mi-
chael Tilson Thomas und
Leontyne Price betreute.

Kein Wunder, dass die bei-
den – angesichts solcher Re-

ferenzen – schnell prominen-
te Kunden für ihr Geschäfts-
modell finden konnten. Eine
besondere Rolle spielt dabei
das Orchester aus San Fran-
cisco, das seine CDs komplett
selbst produziert, aber in die
Promotion-, Marketing- und
Vertriebs-Strukturen von Avie
Records eingebunden ist. „Wir
sehen das als eine Art Partner-
schaft“, so Melanne Mueller,
„sie sind für die Aufnahme
zuständig und wir für den
Vertrieb. Aber Michael Tilson
Thomas arbeitet auch mit
Andreas Neubronner von Tri-
tonus zusammen.“ Und die in
Detmold ausgebildeten Ton-
meister der Stuttgarter Firma
zählt auch Simon Foster zu
den besten. „Die Tage der Pro-
duzenten und Toningenieure
sind vorbei“, erläutert Foster.
„Für viele unserer Künstler ist
es zu teuer, einen Produzenten
und einen Toningenieur zu
beschäftigen, so verpflichten
wir gern Tonmeister aus Det-
mold oder aus einer ähnli-
chen Schule in England.“

Auch Musiker aus Deutsch-
land nehmen bei Avie einen
hohen Stellenwert ein: „Die
meisten Aufnahmen für den
Avie-Katalog hat bisher das
WDR-Sinfonieorchester un-
ter Semyon Bychkov gemacht.
Und wir werden den Schosta-
kowsch-Zyklus mit einer bis
zwei CDs pro Jahr fortführen“,
sagt Simon Foster. In Hanno-
ver unterrichtet die Pianistin
Luiza Borac, die für ihre
Enescu-Platten euphorische
Kritiken erhielt. Und Markus
Groh hat für Avie ein Liszt-
Recital aufgenommen, das
zum Besten zählt, was in den
letzten Jahren auf diesem Ge-
biet erschienen ist.

Mit Andrea Lucchesini und
Imogen Cooper gesellen sich
nun zwei weitere starke Per-
sönlichkeiten in die Pianisten-
Riege des Labels. Mit dem Pia-
nisten Leon McCawley und
dem Geiger Rudens Turku ver-

nachlässigt Simon Foster auch
die Nachwuchspflege nicht.
Eine besonders enge Bezie-
hung besteht darüber hinaus
zu Trevor Pinnock. Melanne
Mueller: „Er dirigiert auf Avies
allererster Katalognummer
Händels ‚Tamerlano‘, machte
anschließend Solo-Cembalo-
Aufnahmen für uns, von Ra-
meau die ‚Pièces de Clavecin‘.
Seine letzte Einspielung be-
stand aus Bachs Gambenso-
naten mit Jonathan Manson,
der auch Mitglied des Violon-
Ensembles Phantasm ist, das
für Avie aufnimmt. Und in
diesem Jahr kommt das große
Ereignis: Trevor nimmt die
Brandenburgischen Konzerte
auf, zum zweiten Mal in seiner
Karriere. Er hat vor 25 Jahren
eine sehr berühmte Aufnahme
gemacht für die Archiv Pro-
duktion. Nun ist er 60 Jahre
alt geworden und schenkt sich
selbst diese Neuaufnahme, die
im Herbst herauskommt.“

Dirigenten wie Trevor Pin-
nock, Christopher Hogwood,
Edward Higginbottom, der
Lautenspieler Jacob Hering-
man oder die Barockgeigerin
Monica Huggett stehen für
die historisch informierte Auf-
führungspraxis, die bei Avie
einen breiten Platz einnimmt.
„Labels sind wie Hunde“, sagt
Simon Foster, „sie sehen aus
wie ihre Herrchen. Ich habe
es immer geliebt, Aufnahmen
in historischer Aufführungs-
praxis zu machen. Bei Virgin
waren wir beispielsweise die
Ersten, die mit dem Orchestra
of the Age of Enlightenment
aufgenommen haben. Musi-
ker, die in diesem Bereich ar-
beiten, brauchen Aufnahmen
noch viel mehr als alle ande-
ren Instrumentalisten, weil
die Gelegenheit zu touren in
vielen Fällen nicht so groß ist
wie etwa bei Maxim Vengerov
oder Lang Lang. Aufnahmen
sind für Musiker aus dem Be-
reich der historischen Auf-
führungspraxis sehr wichtig

CD-Hinweise

(Aufgeführt werden ausschließlich aktuelle
Veröffentlichungen des Jahres 2007.)

Britten, The Poet's Echo; **Prokofjew**, Fünf Lieder
nach Anna Akhmatova; **Wagner**, Wesendonck-
Lieder u.a.; Susan Bullock (Sopran), Malcolm
Martineau (Klavier); CD AV 2117

Berio, Klavierwerke; Andrea Lucchesini; CD AV 2104
Händel, Cello-Sonaten; Tatty Theo (Barock-Cello),
The Brook Street Band; AV CD 2118

Werke für Viola und Klavier von Bridge, Brahms,
Enescu, Glinka u.a.; Maxim Rysanov (Viola), Evelyn
Chang (Klavier); CD AV 2111

Jenkins, Five-Part Consorts; Phantasm;
CD AV 2120

Brahms, Violin-Konzert; **Schumann**, Sinfonie Nr. 4;
Northern Sinfonia; Thomas Zehetmair (Violine und
Dirigent); CD AV 2125

Fleischmann/Schostakowitsch, Rothschilds Vio-
line; **Schostakowitsch**, Die Spieler; Ensemble des
Europäischen Opern-Zentrums, Royal Liverpool Phil-
harmonic Orchestra, Vasily Petrenko; 2 CD AV 2121
Mozart, Sinfonia Concertante, Violinkonzert Nr. 3,
Duos für Violine und Viola u.a.; Nobuko Imai (Viola),
Brabant Orchestra, Philippe Graffin (Violine,
Dirigent); 2 CD AV 2127

Alle bei Avie, im Vertrieb von Musikwelt. Eine kom-
plette Diskographie findet sich auf der Internet-
Seite des Labels.

DVD-Tipp

Julian Bream – My Life In Music; Film von Paul
Balmer (2003); Avie/Musikwelt DVD 2109

Internet

www.avierecords.com



allein schon für die Verbreitung ihrer Musik.“

Trotz seines weltweiten Erfolges besteht das Label Avie übrigens bis heute aus nur drei fest angestellten Mitarbeitern: den beiden Label-Gründern und ihrem brasilianischen Assistenten. „Man kann das Design der CD nach außen vergeben, die Herstellung sowieso. Es ist für uns angesichts des heutigen unsi-

verkauften. Wir machen das seit drei Jahren über die amerikanische Internetseite www.magnatune.com. Sie haben ein ähnliches ethisches Modell entwickelt wie wir, weil alle Aufnahmen, die sie vertreiben, den Künstlern gehören. Sie sind sozusagen ein virtuelles Label. Und als sie gehört hatten, dass wir etwas Ähnliches machen, integrierten sie Avie auf ihre Internet-Seite.“

Drei Mitarbeiter sichern den weltweiten Erfolg

cheren Marktes sehr wichtig, nicht zu schnell zu wachsen“, meint Simon Foster. Zwischen 30 und 35 neue Veröffentlichungen produziert Avie pro Jahr. Soeben ist mit einer Dokumentation über den Gitarristen Julian Bream die erste Video-DVD erschienen (Empfehlung des Monats in FF 3/07). Auch beim Vertrieb der Musik verschließt sich Avie nicht den neuen Techniken und Medien. Sind Internet-Downloads das Geschäftsmodell der Zukunft?

„Es ist eine Vertriebsmöglichkeit der Gegenwart und der Zukunft. Aber nicht die einzige. Ich glaube, dass die Menschen Objekte lieben. Sie lieben es, ein Buch zu lesen und ins Regal zu stellen. Ich kann mir keine Menschen vorstellen, die ein ganzes Buch auf dem Computer-Bildschirm lesen oder herunterladen. Man kann auch keine CD herunterladen, nicht das Artwork, nicht das Beiheft. Eine professionell gefertigte CD sieht immer besser aus als alles, was man herunterladen und selbst basteln kann. Deshalb glaube ich, dass es klassische Tonträger auch in Zukunft geben wird. Andererseits gehörten wir zu den ersten Klassik-Labels, die Downloads

Foster hat die Erfahrung gemacht, dass Avie über Downloads ein anderes, vor allem ein jüngerer Publikum erreicht: „Diese jungen Leute, die nicht zu Saturn oder HMV oder Tower in Japan gehen, weil das nicht sehr cool ist, diskutieren tatsächlich im Internet über klassische Musik. Sie kommen von ihren Partys, laden Pop-Musik herunter und kundschaffen dann auch Jazz und Klassik aus. Wir wissen, dass viele junge Leute Bachs Cellosuiten herunterladen und im Internet schreiben: ‚Diese Musik ist fantastisch! Warum hat mir bis jetzt niemand davon erzählt?‘ In ihren privaten Räumen entdecken sie die Klassik. Das ist neben dem kommerziellen ein weiterer Grund, warum wir die Gelegenheit, Downloads anzubieten, ergriffen haben. Wir müssen das zudem tun, weil wir wissen, dass der Download-Markt in allen Generationen wächst. Ich habe meinen ersten iPod zu Weihnachten bekommen. Ich bin altmodisch, doch ich liebe nun meinen iPod. Viele Leute fürchten sich nicht vor der Kompression des Klangs. Sie sind einfach nur glücklich, dass sie die Möglichkeit haben, klassische Musik zu hören.“



BRANDENBURGISCHE SOMMERKONZERTE »Klassiker auf Landpartie« 9. Juni – 8. September 2007

Sa 9.6., 17 Uhr, Wittstock
Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Rundfunkchor Berlin, Eri Klaas, Gidon Kremer
Weltstar Gidon Kremer eröffnet die Saison mit Jean Sibelius' Violinkonzert.

Sa 16.6., 17 Uhr, Eisenhüttenstadt
Deutsches Filmorchester Babelsberg, Helmut Imig, Erez Ofer
Zur Eröffnung der Freilichtbühne spielt das Babelsberger Filmorchester Korngolds Violinkonzert und berühmte Filmmusiken.

So 17.6., 21 Uhr, St.-Pauli-Kloster Brandenburg (Havel)
Rundfunkchor Berlin, Stefan Parkman
Im restaurierten gotischen Kloster St. Pauli geht der Rundfunkchor mit der orthodoxen Liturgie »Der versiegelte Engel« in einer szenischen Aufführung neue Wege.

Sa 23.6., 17 Uhr, Perleberg
Nachwuchselite zu Gast
Acht Talente des Berliner Musikgymnasiums »CPE Bach« beweisen ihr in Wettbewerben bestätigtes kammermusikalisches Können.

So 24.6., 17 Uhr, Teupitz
Melton Tuba Quartett
»What a wonderful world« – Deutschlands einziges Tubaquartett spielt humorvolle Arrangements von Händel bis zu den Comedian Harmonists.

Sa 30.6., 17 Uhr, Neuküstrinchen
Kammerakademie Potsdam, Sebastian Breuninger, Annemarie Moorcroft
Zum Jahrestag der Oderflut 1997 erklingen im Gedenkkonzert Werke von Mozart und Bruckner.

So 1.7., 17 Uhr, Lychen
Leipziger Streichquartett
Eines der vielseitigsten Quartette unserer Zeit ist mit einem kontrastreichen Programm aus Werken von Janáček, Beethoven und Brahms zu Gast.

Sa 7.7., 19 Uhr, Chorin
RIAS Kammerchor, Akademie für Alte Musik Berlin, Hans-Christoph Rademann, Solisten
Bachs Opus Magnum, die h-Moll-Messe, kommt mit einer fantastischen Besetzung in den ehrwürdigen Gemäuern der Klosterkirche zur Aufführung.

So 8.7., 17 Uhr, Schlosstheater Potsdam
Musica Alta Ripa
Auf historischen Instrumenten und am historischen Ort widmet sich das Ensemble der Musik am preußischen Hof zur Zeit Friedrichs II.

So 15.7., 17 Uhr, Senftenberg
TWOtone & TWO
Schlagzeug vom Feinsten: Das dritte Quartett der Konzertreihe stellt das große klangliche Spektrum seiner Instrumente vor.

Sa 21.7., 20 Uhr, Stechau
Kammerorchester des Tschechischen Nationaltheaters Prag, František Drs, Solisten
Erneut wird der Schlosspark zur großen Bühne für eine große Open-Air-Gala. Beim Streifzug durch Oper und Operette begegnen uns Rusalka, verkaufte Braut und Fledermaus.

So 22.7., 17 Uhr, St. Peter und Paul Potsdam
Windsbacher Knabenchor, Deutsche Kammer-Virtuososen Berlin, Karl-Friedrich Beringer, Solisten
Unbestritten Deutschlands bester Knabenchor ist in der wunderbaren katholischen Kirche mit drei Bachkantaten und dem D-Dur-Magnificat zu hören.

Sa 28.7., 17 Uhr, Rheinsberg
Blockflötenquartett New Generation
Mit dem Klischee von ihrem Instrument haben die vier jungen Damen nichts zu tun: Ihre Blockflöten sind so verschieden wie die Musik, die für sie komponiert wird.

So 29.7., 17 Uhr, Marwitz
Peter Schöne, Günther Albers
Der Liederabend mit dem ARD-Preisträger des vergangenen Jahres steht mit Werken von Schubert und Loewe unter dem Titel »Auf dem Wasser zu singen«.

So 5.8., 17 Uhr, Kloster Zinna
Olli Mustonen
Der weltbekannte finnische Pianist kommt mit Schumann, Bach, Prokofjew und einer eigenen Klavier-sonate in den Fläming.

Sa 11.8., Orgelreise nach Cottbus
Der beliebte Ausflug in die brandenburgische Orgellandschaft beleuchtet diesmal die Aspekte der sorbischen Musiktradition.

Sa 18.8., 17 Uhr, Lübben
Ensemble Movimento
Im Paul-Gerhardt-Jahr wird der große Kirchenlieddichter mit einem eigenen Konzert gewürdigt. Sein Lebensmotto »In Traurigkeit mein Lachen« steht Pate.

Sa 25.8., 18 Uhr, Jüterbog
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Marek Janowski, Jens Peter Maintz
Zur Jahrtausendfeier der Stadt Jüterbog erklingt Schumanns Cellokonzert von einem Meister seines Fachs, gekrönt von Brahms' Vierton.

Fr 31.8., 19 Uhr, Boitzenburg
Il Giardino Armonico, Giovanni Antonini
Das Starensemble für Alte Musik aus Italien spielt im Benefizkonzert des Deutschlandfunks zugunsten der bedrohten Kirche St. Marien auf dem Berge.

Sa 1.9., 17 Uhr, Angermünde
James David Christie
Der Bostoner Organist eröffnet das erste »Brandenburgische Joachim-Wagner-Orgelfest« zu Ehren des bedeutenden brandenburgischen Orgelbauers.

So 2.9., 17 Uhr, Neuhausen
Adamello-Quartett und Gäste
Im zweiten Konzert mit Musik aus der Zeit Friedrichs II. steht auch eine selbst komponierte Flöten-sonate des Königs auf dem Programm.

Sa 8.9., 18 Uhr, Brandenburg (Havel)
In einem Wandelkonzert erleben die Besucher gleich drei Orgeln in den großen Stadtkirchen der Wiege der Mark Brandenburg. Vier Organisten und ihre drei Kammermusikpartner beschließen das erste Joachim-Wagner-Orgelfest.